

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 13 (1951)  
**Heft:** 4-6

**Artikel:** s' Stedtli a dr Aar (Solodorn)  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-183503>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

für Sorge, aß i d Stube vo de Schwyzer numme währschafti, gsungi Choscht ynechunnt.

Ischs nit schön, wenn mer gseh, wie ne Buurefrau am Sunntig am Fäischer sitzt un dört im Buureblatt ungerem Strich list, was em dr Reinhart weiß zbrichte. Wie villi hei scho Freud gha, wens em zueglost hei am Radio? Schön ischs aber o, aß me i dr Stadt nit näbe dämm Dichter dareluegt. D Solodorner Regierig het drfür gsorgt, aß syni Wärch gsammelt un druggt wärde, aß jede, wo Freud het anere bodeständige Chost, numme cha zuegriffe. O d Bärner Universitet het scho vor mänggem Jahr zeigt, was si uff em Josef Reinhart syner Arbet für ne Achtig het. Si het em dr Ehredogter gäh.

Ueber 75 Jahr alt isch dr Dichter, aber er schafft no allewyl – ime Junge z Trotz, chennt me fascht säge. Er luegt, wie albe i d Wält use, un wenn em eppis uff em Härz lyt, denn sitzt er ane un schrybt ne Lied, ne Gschicht oder o ne gsalzeni Predig. Epps fyn usechunnt oder ne chly rääser, es isch glych, alls chunnt uß me Härz, wo a dr Heimet hangt, wie sälbi Fiechtli a dr Flueh obem Galmis, wo d Wurzle tief abe trybe i herte Bode.

Albin Fringeli.

(Erstdruck)

### s' Stedtli a dr Aar (Solodorn)

Es lyt es subers Stedtli  
Am grünen Aarestrand,  
Mit Schanz und Türme  
luegt's is Land  
Vom Tal zur Jurawand.  
Es isch so gsi und wird so sy,  
Es isch nit z'groß  
und isch nid z'chly,  
's isch alt und blybt  
doch jung drby:  
Das alte liebe Stedtli,  
Das Stedtli a dr Aar.

Es het vill schöni Chilche  
Und d'Glogge hei nes Glüt,  
Dr Herrgott het sy Gfalle dra  
und au die meiste Lüt.  
Es isch so gsi und wird so sy,  
Goh't's nit zur glyche Türen y,  
Dr Fride hei mer doch drby,  
Im alte, liebe Stedtli,  
Im Stedtli a dr Aar.

's het mänergattig Hüser  
Und Lütli arm und rych:  
Doch wenn's Glanet  
zum Chehrus rüeft.  
So sy mer alli glych.  
Es isch so gsi und wird so sy:  
Wenn's Chilbi schloht, sy all drby,  
Zum Tralalalala und Holdiry,  
Im alte, liebe Stedtli,  
Im Stedtli a dr Aar.

Das rot und wyße Wappe  
Es hanget ob em Tor,  
Dr Wächter het's in Ehre gha  
Bi mänger Not und Gfohr  
Es isch so gsi und wird so sy,  
Mir hüete's guet johrus, johry,  
Gilt's Aernst, so sy mer au drby  
Für's alte, liebe Stedtli,  
Für's Stedtli a dr Aar.

Josef Reinhart.